

Die Region um die Asse braucht eine Zukunft: Das Asse-Strukturprogramm

**Beschluss der Mitgliederversammlung des Ortsverbandes Elm-Asse-Fallstein vom
06.01.2012**

Verantwortung heißt Verpflichtung

Die Bundesrepublik Deutschland ist (früher über die GSF/ Helmholtz-Gesellschaft) als Eigentümerin und auch als Betreiberin der Schachanlage maßgeblich für den jetzigen Zustand des Endlagers Asse II verantwortlich. Obwohl von Anfang an Zweifel an der Eignung als Endlager bzw. als „Forschungsbergwerk“ bestanden und frühzeitig Erkenntnisse über Wassereinträge vorlagen, haben es die Verantwortlichen versäumt, rechtzeitig von weiteren Einlagerungen abzusehen und frühzeitig eine Rückholung vorzunehmen. Eine Mitverantwortung tragen auch die niedersächsischen Bergbehörden, die aufgrund unzureichender Aufsicht und Kontrolle Frühindikatoren für ein Abgleiten der Situation in der Asse nicht wahrgenommen und nicht adäquat reagiert haben.

Aufgrund dessen ist eine vermeidbare Situation entstanden. Eine schnelle Rückholung hat oberste Priorität. Eine Austragung von Schadstoffen aus dem Salzstock kann für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden, wenn eine Rückholung nicht erfolgt. Nach Bekanntwerden des vollen Ausmaßes der Missstände in der Asse ist in den umliegenden Gemeinden und der gesamten Region eine erhebliche Verunsicherung bis hin zu Verängstigung entstanden. Die Bevölkerung setzt viel Hoffnung auf eine Rückholung der Abfälle, doch ob diese gelingt und welche Folgelastungen z.B. durch Zwischenlagerung entstehen, ist vollkommen unklar. In einer Region, die bereits durch demographischen Wandel, Fördergefälle, Wegfall von Infrastruktur und Verkehrsanbindung wie auch Schulschließungen erheblich unter Druck geraten ist, führt das Asse-Desaster zu einer massiven Verschlechterung der Wohnort- und Investitionsattraktivität und zu einer fatalen Reduzierung der Zukunftsfähigkeit.

Ziele des Asse-Strukturprogramms

Wir Grüne erwarten, dass die Bundesrepublik Deutschland ihrer Verantwortung gerecht wird und die Region im Zuge eines Asse-Strukturprogramms in ihren Bemühungen unterstützt, eine Zukunftsperspektive zu entwickeln. Hierzu fordern wir ein Bündel von Maßnahmen, das einerseits dazu dient, betroffene Bürgerinnen und Bürger unmittelbar zu unterstützen und andererseits nachhaltig wirksame Maßnahmen zu ergreifen, die die Leistungsfähigkeit und Attraktivität der Region auf Dauer stärken.

Das Asse-Strukturprogramm soll unabhängig vom Erfolg der als notwendig erachteten vollständigen Abfall-Rückholung in Kraft treten. Es dient nicht dazu zukünftige Schäden zu kompensieren, sondern bereits eingetretene materielle und immaterielle Verluste auszugleichen.

Elemente des Asse-Strukturprogramms

1. Grundstücks-Kompensationsfonds

Grundstücks- und Wohnungseigentümer berichten immer häufiger, dass ein Verkauf ihrer Immobilien nur noch mit erheblichen Preisabschlägen möglich ist. Dies ist umso stärker der Fall, je näher sich die Immobilie in der Nähe der Schachanlage befindet. Der Grundstücks-Kompensationsfonds soll dazu dienen, den Wertverlust auszugleichen, der aufgrund der verringerten Attraktivität von Wohngrundstücken in der Umgebung des Endlagers eingetreten ist.

Der Ausgleich erfolgt in Form von zinsvergünstigten Darlehen für den Erwerb von Immobilien in der näheren Umgebung der Schachanlage (Samtgemeinden Asse, Schöppenstedt und Sickte). Zusätzlich werden Eigentümer durch Zuschüsse und Darlehen unterstützt, um den Wert Ihrer Immobilien zu sichern und zu erhöhen (energetische Sanierung, An- und Umbauten, altersgerechte Sanierung usw.).

Der Kompensationsfonds sollte auf die umliegenden Gemeinden beschränkt sein.

2. Strukturfonds

Die Situation um das Endlager Asse erzeugt einen zusätzlichen Druck auf die ohnehin strukturschwachen Samtgemeinden im Osten und Süden des Landkreises Wolfenbüttel (Schöppenstedt, Asse, Oderwald, Schladen). Zum einen gibt es wegen der gesunkenen Attraktivität kaum noch Zuzüge, zum anderen führt die Schließung, Verkleinerung oder Abwanderung von Wirtschaftsbetrieben zu Wegzügen. Die Samtgemeinden haben unter diesen Bedingungen immer weniger Überlebenschancen.

Die Grünen fordern daher die Einrichtung eines Strukturfonds, der den vier Samtgemeinden bzw. nach der Gemeindefusion ihren Nachfolgern Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung ökonomisch langfristig wirksamer Projekte im Bildungs-, Wirtschafts-, Energie- und Tourismusbereich bieten soll. Ziel dieser Projekte ist es, den Samtgemeinden neue Einnahmequellen zu verschaffen und die Bildungseinrichtungen zu unterstützen, und damit die Attraktivität und Leistungsfähigkeit der Gemeinden dauerhaft zu stärken. Ebenso sollen Unternehmen in den Samtgemeinden unterstützt werden, damit sie neue Tätigkeitsfelder erschließen können. Für diesen Fonds sind Investitionszuschüsse in noch zu bestimmender Gesamthöhe zur Verfügung zu stellen. Über die Verteilung sollen die vier Samtgemeinden bzw. deren Nachfolgekörperschaften unter Beteiligung von Bevölkerung, Wirtschaft und Verbänden gemeinsam entscheiden.

3. Existenzgründungsfonds

Strukturfördernde Maßnahmen reichen nicht aus, um die ökonomische Vitalität einer Region zu verbessern. Eine langfristig stabile und widerstandsfähige wirtschaftliche Landschaft baut wesentlich auf der Innovationskraft und Vielfalt kleiner Keimzellen auf, die im Verlaufe vieler Jahre durch Unternehmensgründungen entstehen.

Wir Grünen fordern daher neben einem Strukturfonds für größere Projekte einen Existenzgründungsfonds, der die Neugründung von Unternehmen und den Betriebsübergang in den vier Samtgemeinden unterstützen soll.

4. Forschungszentren für Energiewende im ländlichen Raum und sicheren Umgang mit gefährlichen Abfällen und Altlasten

Im Zuge der Rückholung der Abfälle aus der Asse wird neue Kompetenz im Umgang mit radioaktiven Abfällen und Altlasten geschaffen. Bislang profitieren die Gemeinden im Umfeld der Anlage nicht davon. Die beteiligten Institutionen und Unternehmen kommen weitestgehend von außerhalb des Landkreises Wolfenbüttel. Die Asse bleibt ggf. auf ihren Abfällen sitzen, die Kompetenz und auch die damit verbundenen Zukunftschancen bleiben anderswo. Dies ist den betroffenen Gemeinden gegenüber unfair. Wir wollen ein anderes Konzept: Aus der Rückholung der Abfälle soll eine nachhaltige Chance für die Gemeinden um die Asse werden. Kompetenzen sollen *hier* in den umliegenden beiden Samtgemeinden angesiedelt und gebündelt werden.

Wie Grüne fordern daher die Ansiedlung eines Forschungszentrums in der Samtgemeinde Asse, das sich mit dem sicheren Management von radioaktiven und gefährlichen Abfällen und Altlasten beschäftigt. Es soll eine zentrale bundesdeutsche Anlaufstelle zur wissenschaftlichen Untersuchung diesbezüglicher Fragen werden aber auch als Dienstleister für die Beantwortung analoger Fragen im Ausland zur Verfügung stehen. Gerade im Hinblick auf das anstehende Endlager-Auswahlverfahren brauchen wir eine wissenschaftliche Institution, die von allen beteiligten Seiten als vertrauenswürdige, neutrale und kompetente Instanz angesehen wird und die den Prozess in allen seinen Etappen begleiten kann.

Die Grünen gehen davon aus, dass ein Forschungszentrum, das eine zentrale Rolle im Endlagerauswahlverfahren spielen soll, einen Neuanfang widerspiegeln muss. Ein bloßes Weiterführen alter Strukturen birgt die Gefahr, dass auf der einen Seite notwendiges neues Vertrauen nicht aufgebaut werden kann und zum anderen organisatorische und konzeptionelle Schwächen der Vergangenheit die zukünftige Arbeit beeinträchtigen. Unabhängigkeit, Transparenz, Offenheit, Dialogbereitschaft und gesellschaftliche Verantwortung müssen daher wichtige Leitlinien sein. Eine Zusammenarbeit mit bestehenden universitären (z.B. Ostfalia-Hochschule) und außeruniversitären Einrichtungen ist ausdrücklich gewünscht.

Ein gleichberechtigter zweiter Schwerpunkt soll sich mit der Energiewende im ländlichen Raum beschäftigen. Gerade die ländlichen Kommunen im Landkreis Wolfenbüttel (wie auch anderswo) stehen vor der Herausforderung bei beschränkten finanziellen Mitteln ihre Wohnortattraktivität im Vergleich zu städtischen Gebieten zu erhöhen. Der Aufbau kommunaler und regionaler Energieerzeugungs- und Verteilungsstrukturen mit den damit einhergehenden Chancen auf niedrigere Energiekosten kann ihnen hierzu einen entscheidenden Standortvorteil verschaffen. Daneben werden weiterhin nachhaltige Konzepte benötigt, um den vorhandenen Altbaubestand ökologisch sinnvoll und materialgerecht energetisch zu sanieren. Gerade für die zahlreich vorhandenen teils denkmalgeschützten Fachwerkbauten werden materialkompatible Dämmkonzepte und auf Seiten der Handwerker auch mehr spezifische Kenntnisse benötigt. Angestrebt wird daher die Einrichtung eines Forschungszentrums im Bereich der Samtgemeinden zwischen Schöppenstedt und Schladen, das sich einerseits der Entwicklung von Energieerzeugungs- und Sanierungskonzepten im ländlichen Raum widmet, andererseits als Bildungsstätte für Handwerker und Bauverantwortliche in Behörden und Unternehmen dient.

Zeitrahen und Umfang

Die Einrichtung des Asse-Strukturprogramms sollte schnellstmöglich erfolgen. Der finanzielle Umfang des Programms ist noch festzulegen, doch kann die Salzgitter-Stiftung als Orientierung herangezogen werden (100 Millionen EUR).

Der Strukturfonds soll aus einem statischen und einem dynamischen Teil bestehen. Der statische Teil hat einen festen Umfang. Er dient dazu bereits eingetretene materielle und immaterielle Verluste auszugleichen. Der dynamische Teil ist wirksam, solange Abfall im Schacht Asse II und in ggf. vorhandenen Zwischenlagern in den Samtgemeinden Schöppenstedt, Asse, Oderwald, Schladen und Sickte verbleibt. Er besteht aus fortlaufenden jährlichen Zahlungen.

Der Aufwand für die Einrichtung eines Forschungszentrums ist hier nicht eingeschlossen. Die Maßnahmen sollen vor allem den ländlichen strukturschwachen Gemeinden im Ost- und Südkreis des Landkreises Wolfenbüttel zugutekommen, also den Samtgemeinden Asse, Schöppenstedt, Oderwald und Schladen. Das Strukturprogramm sollte durch den Bund und durch das Land Niedersachsen getragen werden, wobei der überwiegende Anteil vom Bund erwartet wird.

BÜNDNIS90/ DIE GRÜNEN

Ortsverband Elm-Asse-Fallstein

www.gruene-wf.de

www.landgrün.de